

Weitere Warnstreiks

Wir bewegen die Arbeitgeber



Willi Russ, 9. Februar, Düsseldorf

Bundesweit legten am 9. Februar 2017 erneut weit über 10.000 Mitglieder der dbb-Fachgewerkschaften im Landesdienst im Rahmen von Warnstreiks die Arbeit nieder, um ihrem Unmut über die Verweigerung der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) in den ersten zwei Verhandlungsrunden Luft zu machen. Bei Demonstrationen und Kundgebungen wurden sie dabei von vielen Beamten unterstützt, die die Übernahme der Tarifergebnisse auf den Beamtenbereich in Ländern und Kommunen fordern. Die Demonstranten trotzten den eisigen Temperaturen, um Bewegung auf der Arbeitgeberseite in der nächsten Verhandlungsrunde am 16. / 17. Februar 2017 herbeizuführen.

trationen und Kundgebungen wurden sie dabei von vielen Beamten unterstützt, die die Übernahme der Tarifergebnisse auf den Beamtenbereich in Ländern und Kommunen fordern. Die Demonstranten trotzten den eisigen Temperaturen, um Bewegung auf der Arbeitgeberseite in der nächsten Verhandlungsrunde am 16. / 17. Februar 2017 herbeizuführen.

Düsseldorf

„Bei über acht Milliarden Euro Haushaltsüberschuss im Jahr 2016 allein für die Länder ist es nur recht und billig, dass die Kolleginnen und Kollegen im Landesdienst heute sagen: Wir wollen unser Stück vom Kuchen!“, rief der dbb Verhandlungsführer Willi Russ am 9. Februar 2017 den 7.000 Landesbeschäftigten vor dem Landtag in Düsseldorf zu. Die zentrale Kundgebung der Gewerkschaften in Nordrhein-Westfalen sende ein starkes Signal der Entschlossenheit an die Arbeitgeber, gerade rechtzeitig vor der anstehenden dritten – und entscheidenden – Ver-



9. Februar, Düsseldorf

dbb aktuell

dbb
beamtenbund
und tarifunion

Herausgeber:
dbb beamtenbund
und tarifunion
Friedrichstraße 169
10117 Berlin

Verantwortlich:
Willi Russ
Fachvorstand Tarifpolitik

Fotos:
Lothar Drechsel,
Peter Steffen,
Friedhelm Windmüller,
Andreas König,
Anne Oschatz



9. Februar, Düsseldorf

handlungsrunde in Potsdam, erklärte Russ. „Wir haben die Chance, nächste Woche den Sack zuzumachen und einen tragbaren Kompromiss zu finden. Dafür muss sich die TdL aber noch ein gutes Stück auf die Forderungen der Beschäftigten zubewegen.“ Auf die besondere Bedeutung der Nachwuchsgewinnung für den öffentlichen Dienst wies Andreas Helsing, stellvertretender Vorsitzender der dbb Bundestarifkommission, in seiner Rede zu Beginn der Demonstration hin: „Auch in NRW wird man den Wettbewerb mit der Privatwirtschaft um qualifizierte Nachwuchskräfte nur erfolgreich bestreiten können, wenn man attraktive Arbeitsbedingungen bietet. Das heißt, Übernahme und Perspektive für die Auszubildenden in angemessen bezahlte Berufe.“ In diesem Zusammenhang knüpfte auch der dbb Landesvorsitzende von Nordrhein-Westfalen, Roland Staude, bei der Auftaktkundgebung eine klare Bedingung an eine Tarifeinigung. Staude: „Die Landesbeschäftigten dürfen weder von der allgemeinen Einkommensentwicklung, noch von der bei Bund und Kommunen abgekoppelt werden. Angesichts der demografischen Entwicklung brauchen wir auch beim Land eine wettbewerbsfähige Bezahlung für Arbeitnehmer und Beamte, sonst laufen uns die ‚besten Köpfe‘ weg aus NRW! Auch darum geht es nächste Woche in Potsdam.“

Nürnberg

Mit einem Demonstrationszug durch die Nürnberger Innenstadt haben sich am 9. Februar 2017 die Tarifbeschäftigten des Landesdienstes in Bayern den Protestaktionen angeschlossen. „Es liegt uns weder ein vernünftiges Angebot vor noch ein verhandelbares Papier. Damit fehlt es an Wertschätzung und Anerkennung für die Leistung der Beschäftigten.“, begrüßte Klaus Eckl, bayerischer Landesvorsitzender und stellvertretender Bundesvorsitzender der Fachgewerkschaft der Straßen- und Verkehrsbeschäftigten VDStr., die mehr als 2.000 Teilnehmer auf der Kundgebung vor der Lorenzkirche. „Wenn Ihr hinter uns steht, haben wir die Möglichkeit, einen guten Kompromiss zu erkämpfen. Wir fordern weiterhin eine spürbare lineare Erhöhung und einen Mindestbetrag als soziale Komponente“, machte der stellvertretende Vorsitzende der dbb Bundestarifkommission, Karl-Heinz Leverkus, deutlich. „Ohne uns Tarifbeschäftigte, ohne uns Beamtinnen und Beamte im öffentlichen Dienst funktioniert Deutschland nicht“, appellierte Helene Wildfeuer, Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung, an die Verhandlungsführer. „Viele Frauen und Männer setzen im Dienst Leib und Leben aufs Spiel. Und das nicht nur bei der Polizei oder bei der Feuerwehr. In den Schulen, in den Jobcentern sowie in der Steuerverwaltung nimmt die Gewaltbereitschaft gegenüber uns Beschäftigten immer weiter zu. In den Finanzämtern haben wir dafür gesorgt, dass die Steuereinnahmen weiter sprudeln.“



9. Februar, Nürnberg



9. Februar, Nürnberg



9. Februar, Potsdam

Viele arbeiten für zwei, weil wir zu wenige sind! Unsere Steuerfahndung und unsere Vollstreckung machen für besondere Kunden sogar Hausbesuche! Sie alle sorgen tagtäglich für Steuergerechtigkeit und Mehreinnahmen. Dafür haben wir unser Stück vom Kuchen verdient.“

Hamburg

In Hamburg marschierten 3.000 Arbeitnehmer und Beamte durch die Innenstadt, um gegen die Hinhaltetaktik der Arbeitgeber zu protestieren. „Gute Dienstleistung, gutes Personal, gutes Geld – bei diesem Dreiklang kennen die Arbeitgeber immer nur die ersten beiden Töne“, kritisierte Rudolf Klüver, Vorsitzender des dbb hamburg, bei der Auftaktkundgebung. „Wir lassen uns nicht für dumm verkaufen!“, machte er deutlich, und warnte die TdL: „Spielen Sie uns nicht gegeneinander aus! Wenn der TdL-Chef behauptet, dass unsere Tarifforderung auch deshalb zu hoch sei, weil zu den Kosten für den Tarifbereich noch die für den Beamtenbereich hinzukämen, ist das schlicht unredlich, die Kolleginnen und Kollegen sind doch keine Kostenfaktoren, sondern leisten wie alle anderen auch Tag für Tag ihren Dienst.“

Hannover

Der Protest der Landesbeschäftigten erreichte am 9. Februar 2017 auch den Dienstsitz des Chefs der TdL. In Hannover kamen rund 3.000 Arbeitnehmer vor dem von Peter-Jürgen Schneider geführten niedersächsischen Finanzministerium zusammen und forderten nach den bislang zwei ergebnislosen Verhandlungsrunden in Potsdam „endlich ein Angebot der Arbeitgeber“. „Es kann nicht angehen, dass uns die TdL mal wieder hinhält bis zur letzten verabredeten Verhandlungsrunde“, kritisierte Siegfried Damm, stellvertretender Vorsitzender der dbb Bundestarifkommission, bei der Kundgebung. „Die Landesbeschäftigten sorgen dafür, dass der öffentliche Dienst rund um die Uhr funktioniert, halten bei Wind und Wetter, Krisen und Unfällen ihren Kopf für das Gemeinwesen hin. Dafür verdienen sie eine angemessene und leistungsgerechte Wertschätzung“, rief Damm den Demonstranten zu. „Und die Arbeitgeber sollten sich gut überlegen, welchen Eindruck sie mit ihrer Zauderei beim Berufsnachwuchs hinterlassen. Der öffentliche Dienst muss sich als attraktiver Arbeitsplatz mit Perspektiven präsentieren, wenn er im Wettbewerb um die besten Köpfe bestehen will“, mahnte Damm.

Potsdam

Im Rahmen einer aktiven Mittagspause am 9. Februar 2017 machten über 100 Angestellte und Beamte der Justiz des Landes Brandenburg in Potsdam den Arbeitgebern deutlich, was sie von ihrer Blockadehaltung halten: nichts! Sie forderten die Arbeitgeber auf, endlich ein Angebot vorzulegen und die Berufe in allen Bereichen der Justiz damit attraktiver zu machen. Wenn Nachwuchs fehlt, bricht die Justiz zusammen.



9. Februar, Hamburg



Weitere Aktionen

Bis zum 16. Februar 2017 haben der dbb und seine Fachgewerkschaften weitere Demonstrationen und Kundgebungen geplant.

Aktuelle Veröffentlichungen finden Sie unter:
www.dbb.de/einkommensrunde2017



dbb und komba helfen!

Als Mitglied der Kommunalgewerkschaft **komba** ist Ihnen eine fachkompetente Vertretung Ihrer Interessen ebenso sicher wie die sachkundige Beratung bei Problemen am Arbeitsplatz. Ihre ehrenamtlichen **komba** Kolleginnen und Kollegen kennen die Fragen und Probleme in den Kommunen und Betrieben, denn sie arbeiten selber dort. Rechtsberatung und Rechtsschutz durch Spezialisten, Informationen und Seminarangebote sind nur einige weitere Leistungen. **komba** ist die Kommunalgewerkschaft der kurzen Wege:

Ob nun zu der Kommunal- und Landespolitik, den kommunalen Arbeitgebern, zu den Betrieben oder zu Ihnen. Aber das ist noch nicht alles: Der **dbb** tritt als eigenständiger Tarifpartner machtvoll den Arbeitgebern von Bund, Ländern und Kommunen gegenüber – und setzt, wenn es sein muss, Forderungen auch mit Streiks durch.

komba und **dbb** zusammen bieten also beides: Individuelle, praxisbezogene Hilfe und Unterstützung im beruflichen Alltag genau so wie eine konsequente, kämpferische Interessenvertretung auf höchster Ebene.

Nähe ist unsere Stärke – und unsere Stärke ist Ihnen nah.

Weitere Informationen: www.komba.de



Ich möchte ab _____ komba-Mitglied werden.

Ich möchte zunächst komba-Informationsmaterial erhalten.

Name _____

Vorname _____

Geb.-Datum _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

Zutreffendes bitte ankreuzen

<input type="checkbox"/> Beamter / Beamtin	<input type="checkbox"/> in Ausbildung
<input type="checkbox"/> Arbeitnehmer/in	<input type="checkbox"/> im Ruhestand
<input type="checkbox"/> Allg. Verwaltungs-Dienst	<input type="checkbox"/> Gesundheits- und Pflegedienst
<input type="checkbox"/> technischer Dienst	<input type="checkbox"/> Sozial- und Erziehungsdienst
<input type="checkbox"/> Ver- und Entsorgung	<input type="checkbox"/> Feuerwehr / Rettungsdienst
<input type="checkbox"/> andere Berufsgruppe	_____

Bes./Entgeltgruppe _____

Teilzeit, Stunden _____

Dienstherr / Arbeitgeber _____

Amt / Dienststelle / Betrieb _____

Gewerkschaftsmitglied bei _____

von _____ bis _____

Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung meiner Daten, die zur Erfüllung der Aufgaben und Zwecke der komba und ihrer Mitgliedsverbände notwendig sind, einverstanden.

Datum / Unterschrift

komba gewerkschaft, Tarifkoordination, Norbertstraße 3, 50670 Köln, Tel: 02 21. 91 28 52 - 0, Fax: 02 21. 91 28 52 - 5, E-Mail: bund@komba.de, Internet: www.komba.de